

Institut für Pflanzenschutzforschung
der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR zu Berlin
Bereich Eberswalde
Abteilung Taxonomie der Insekten
Eberswalde-Finow (DDR)

REINHARD GAEDIKE

Beitrag zur Kenntnis afrikanischer Acrolepiidae (Lepidoptera)

Mit 10 Figuren

Bei der Erfassung der als Acrolepiidae beschriebenen Taxa aus der äthiopischen Region (GAEDIKE, Beitr. Ent. Berlin 36, p. 63—68; 1986) wurde versäumt, die beiden 1914 von MEYRICK beschriebenen Arten *trapezopa* und *halosticta* mit zu untersuchen. Dem Entgegenkommen von Herrn Dr. SATTLER/British Museum (N. H.) London ist es zu verdanken, daß typisches Material beider Arten überprüft werden konnte. Neben den Ergebnissen dieser Untersuchung werden nachfolgend zwei neue Arten aus der Gattung *Digitivalva* aus Tanzania beschrieben, die mir durch Herrn Dr. KARSHOLT/Zoologisches Museum Kopenhagen zugesandt worden waren.

Digitivalva africana spec. nov.

Typus: Zoologisches Museum, Kopenhagen.

Terra typica: Tanzania, Uluguru Mts.

Falter: Spannweite 10 mm; Beschuppung des Körpers, soweit vorhanden, dunkelgrau, Innenseite der Palpen hell, fast weiß, wie auch das Prosternum und Ringe an den Beinen; Vorderflügel ebenfalls dunkelgrau; am Costalrand sechs deutliche weißliche Randhaken, der für viele Arten der Familie typische helle Keilfleck am Hinter- rand liegt bei $\frac{1}{2}$ und ist durch dunkle Schuppen in der Mitte unterbrochen, einzelne weißliche Schuppen auf der Flügelfläche. Da der Falter z. Teil stärker abgeflogen ist, können weitere Angaben zum Zeichnungsmuster nicht gemacht werden.

♂ Genital (Fig. 1—3): Vinculum mit langem Saccus, dieser vor der dünnen Spitze abrupt schlanker werdend; bei dem kleinen hakenförmigen Auswuchs vor der Spitze handelt es sich mit Sicherheit um eine Mißbildung; Tegumen ventral mit einer ringförmigen Sklerotisierung (Anellus?), durch die der Aedoeagus geführt wird; Valve mit sehr großer breiterer Transtilla, auf dem Valvenkörper in eine geschwungene sklerotisierte Kante übergehend; Valvenkörper mit gerader Unterkante, nach vorn fast gerade abgestutzt; Costalarm sehr lang, mit stumpfer Spitze; Aedoeagus so lang wie Tegumen-Vinculum, mit breiter Basis, leicht geschwungen, stumpf endend, vor der Spitze mit kleinen Zähnen an der Außenseite.

♀: Unbekannt.

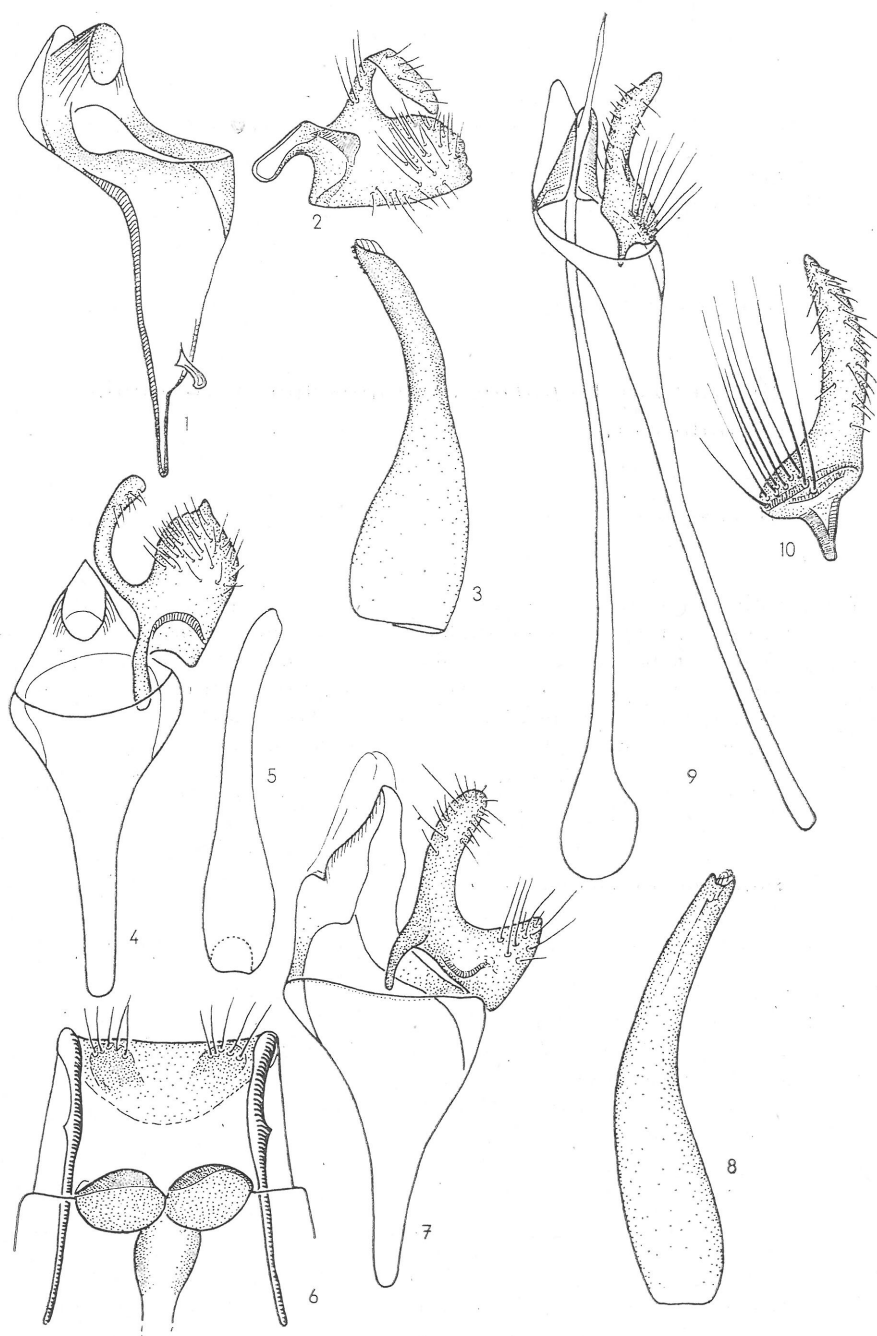


Fig. 1—3: ♂ Genital (Uncus-Tegumen-Vinculum, rechte Valve, Aedoeagus) von *Digitivalva africana*. — Fig. 4—5: ♂ Genital (Uncus-Vinculum-Tegumen, rechte Valve, Aedoeagus) von *D. nephelota*. — Fig. 6: ♀ Genital von *D. luteola*. — Fig. 7—8: ♂ Genital (Uncus-Tegumen-Vinculum, rechte Valve, Aedoeagus) von *D. trapezopa*. — Fig. 9—10: ♂ Genital (Uncus-Tegumen-Vinculum, rechte Valve, Aedoeagus, linke Valve (stärker vergrößert)) von *Acrolepiopsis halosticta*

Untersuchtes Material: 1 ♂ Holotypus, Tanzania, Uluguru Mts., Lupanga, West, 1800 m, 1. VII. 1981, leg. M. STOLTZE & N. SCHARFF, Gen. Präp. R. GAEDIKE Nr. 3158, Zoologisches Museum Kopenhagen.

Die neue Art ähnelt der von BRADLEY 1965 aus dem Ruwenzori-Gebiet beschriebenen *nephelota*. Die Unterschiede liegen in der anderen Färbung: bei *nephelota* fehlen die hellen Randhaken am Costalrand sowie der Keilfleck am Hinterrand; im Bau des Genitalapparates (Fig. 4—5): Valvenkörper bei *nephelota* spitz endend, Costalarm mit runder Spitze, Saccus gleichmäßig breit, mit verrundeter Spitze, Aedoeagus viel schmaler.

***Digitivalva luteola* spec. nov.**

Typus: Zoologisches Museum Kopenhagen.

Terra typica: Tanzania: Uzungwa Mts.

Falter: Spannweite 8 mm; Kopf und Palpen gelb, Thorax dunkelbraungrau beschuppt; Vorderflügelgrundfarbe ebenfalls dunkelbraungrau; vor der Mitte eine helle fahlgelbe Binde, senkrecht auf dem Hinterrand stehend, Grenze zur Basis gerade, zur Spitze etwas wellig; bei $\frac{3}{4}$ am Hinterrand und schräg darüber am Vorderrand je ein weiterer gelblicher Fleck; das apikale Viertel des Flügels am dunkelsten, dort besonders stark metallisch irisierend; Hinterflügel dunkelgrau.

♂: Unbekannt.

♀ Genital (Fig. 6): Apophysen relativ kurz, in einem breiteren sklerotisierten Band endend; die beborsteten Zapfen breit, kurz; Ostiumbereich von zwei ovalen Sklerotisierungen umgeben, Anfangsteil des Ductus bursae erweitert und etwas stärker sklerotisiert.

Untersuchtes Material: 1 ♀ Holotypus, Tanzania, Uzungwa Mts., Mwanihana Forest, above Sanje, 1800 m, 30. IX. 1984, leg. M. STOLTZE & G. I. PETERSEN, Gen. Präp. R. GAEDIKE Nr. 3159; Zoologisches Museum Kopenhagen.

Durch die Färbung des Kopfes und die Flügelzeichnung ist die neue Art leicht kenntlich und mit keiner der bisher bekannten anderen Arten zu verwechseln.

***Digitivalva trapezopa* (MEYRICK, 1914) comb. nov.**

(Exot. Microlep. 1 (1914) part 7, 208; *Acrolepia*)

Typus: British Museum (N. H.) London.

Terra typica: Nyassaland: Mt. Mlanje.

Die Art wurde nur nach einem Exemplar beschrieben. Dem Holotypus fehlen leider Abdomen und beide Hinterflügel. Herr Dr. SATTLER war so freundlich, mir vom gleichen Fundort ein weiteres Exemplar (♂) zuzusenden. Dieser Falter ist stark ausgebleichen und etwas entschuppt. Der Vergleich der Vorderflügelzeichnung mit der des Holotypus ergab aber so große Übereinstimmung, daß dieses Exemplar als konspezifisch zu *trapezopa* angesehen werden kann. Die Untersuchung des Genitalapparates zeigte, daß es sich hierbei um einen Vertreter der Gattung *Digitivalva* handelt.

Falter: Spannweite 10 mm (Holotypus), 8 mm. Kopf und Thorax hellbraun, Antennen geringelt, Palpen innen hell, fast weiß, außen ebenfalls hellbraun. Vorderflügel am Hinterrand zwischen $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{3}$ mit einem großen, fast viereckigen dunkelbraunen Fleck, der bis unter die Mittellinie reicht, beiderseits weiß eingefäßt, der weiße Fleck zur Basis schmal, der zur Flügelspitze keilförmig. Am Costalrand mehrere dunkelbraune kurze Streifen, ab $\frac{1}{2}$ drei breite. Der übrige Flügel unregelmäßig mit hell- und dunkelbraunen Flecken bedeckt, sonst hellgelb bis ocker oder fast weiß. Bei dem aus-

geblichenen Falter sind der dunkle Hinterrandfleck sowie die breiteren drei Streifen am Costalrand noch deutlich zu erkennen.

♂ Genital (Fig. 7—8): Vinculum mit langem, stumpf verrundet endendem Saccus, Tegumen ventral mit einer schalenförmigen Sklerotisierung (Anellus?), durch die der Aedoeagus geführt wird; Valve mit kleinem, fast dreieckigem Basalteil, mit stumpfer Spitze, Costalarm leicht gebogen, stumpf, verrundet endend; Transtilla groß, spitz endend; Aedoeagus etwas länger als Vinculum und Saccus, leicht gebogen, mit breiterer Basis, vorn breit abgeschnitten, an der konkaven Seite vor der Spitze mit feinen Zähnen.

Untersuchtes Material: Holotypus: Nyassaland, Mt. Mlanje, 21. IX. 1913, leg. S. A. NEAVE; 1 ♂ vom gleichen Fundort, 18. III. 1913, leg. S. A. NEAVE.

***Acrolepiopsis halosticta* (MEYRICK, 1914) comb. nov.**

(Exot. Microlep. 1 (1914) part 9, 286—287; *Acrolepia*)

Typus: British Museum (N. H.) London.

Terra typica: Nyassaland: Ruvo Valley.

Die Art wurde nach zwei Faltern beschrieben. Das ♂ mit der Etikettierung: Nyassaland, Ruvo Valley, 4. III. 1913, leg. NEAVE, Gen. Präp. R. GAEDIKE Nr. 3257 wird hiermit als Lectotypus ausgewählt. Der Bau des Genitalapparates zeigt, daß es sich um einen Vertreter der Gattung *Acrolepiopsis* handelt.

Falter: Spannweite 8 mm; Kopf, Palpen, Thorax graubraun, mit helleren grauen Schuppen vermischt; Vorderflügel in der Grundfärbung graubraun; am Costalrand bei $\frac{1}{2}$ ein rechteckiger, fast bis zur Flügelmittellinie reichender dunkelbraungrauer Fleck, beiderseits durch hellbraune Schuppenstreifen eingefast, der innere breiter als der äußere; zwischen der Flügelbasis und dem dunklen Fleck zahlreiche kurze dunkle Striche, Costalrand vom Fleck bis zur Spitze mit vier hellbraunen Markierungen; am Hinterrand vor der Mitte ein großer dreieckiger weißer Fleck, der bis zur Mittellinie reicht, weitere weiße, aber sehr kleine Flecke am Hinterrand bei $\frac{3}{4}$ sowie verstreut auf der apikalen Hälfte des Flügels; auf den Fransen zwei dunkle geschwungene Streifen auf dem Außenrand. Die gesamte Flügelfläche durch hellere und dunklere Schuppen marmoriert erscheinend.

♂ Genital (Fig. 9—10): Vinculum mit einem sehr langen dünnen Saccus, über 5 Abdominalsegmente reichend, Aedoeagus länger als Tegumen-Vinculum-Saccus-Komplex, mit runder aufgeblähter Basis, sonst sehr schlank, spitz endend; Valve gattungstypisch, Basalteil mit sehr langen Borsten besetzt. Costalarm parallelseitig, allmählich sich zur Spitze verjüngend.

Somit sind bisher aus der äthiopischen Region vier Arten aus der Gattung *Digitivalva* und eine Art aus der Gattung *Acrolepiopsis* nachgewiesen. Bei drei weiteren in der Gattung *Acrolepia* beschriebenen Taxa konnte noch kein Material untersucht werden.

Zusammenfassung

Es werden zwei neue *Digitivalva*-Arten aus Tanzania beschrieben. Die Untersuchung der als *Acrolepia*-arten beschriebenen *trapezopa* MEYRICK, 1914 und *halosticta* MEYRICK, 1914 zeigte, daß erstere in die Gattung *Digitivalva* und die zweite in die Gattung *Acrolepiopsis* gehört.

Summary

There were described two new species in the genus *Digitivalva* from Tanzania. The examination of *trapezopa* MEYRICK, 1914 and *halosticta* MEYRICK, 1914, described as *Acrolepia*, shows, that *trapezopa* belongs to the genus *Digitivalva* while *halosticta* belongs to the genus *Acrolepiopsis*.

Резюме

Описываются два новых вида рода *Digitivalva* из Танзании. Исследование двух описанных в роде *Acrolepia* видов *halosticta* MEYRICK, 1914 и *trapezopa* MEYRICK, 1914 показало, что первый вид является представителем рода *Digitivalva* и второй — представителем рода *Acrolepiopsis*.

Besprechung

DIKONOFF, A.: *Glyphipterigidae auctorum sensu lato (Glyphipterygidae sensu MEYRICK, 1913)*. — Karlsruhe: Verlag G. BRAUN, 1986. — (Microlepidoptera Palaearctica. Bd. 7). — Textband XX 3 436 S., 33 Fig. — Tafelband 175 Taf. — Preis 500,— DM.

Der vorliegende Band 7 des in Form und Inhalt anspruchsvollen Standardwerkes über die paläarktischen Microlepidopteren enthält die Bearbeitung der Glyphipterigidae im ursprünglichen Umfang durch DIKONOFF, den besten Kenner dieser heterogenen Gruppe, deren Vertreter nach neueren Erkenntnissen nicht näher miteinander verwandt sind und fünf Familien angehören, die wiederum vier verschiedenen Superfamilien zuzuordnen sind: 1. die Tribus Hilarographini mit drei Gattungen, die zu den Tortricidae gehören, 2. die Choreutidae, 3. die zu den Brachodidae gehörigen Gattungen *Phycodes* und *Nigilgia*, 4. die wenigen paläarktischen Vertreter der Familie Immidiae und 5. die eigentlichen Glyphipterigidae im heutigen, reduzierten Umfang der Familie. Insgesamt werden 163 Arten behandelt, wobei die ausführliche und gründliche Information über Taxonomie, Morphologie und Verbreitung, wie sie für die vorangegangenen Bände bekannt war, dank der großzügigen Gestaltung dieses Werkes auch unter den neuen Bedingungen (Verlag und Druckerei) als beispielhaft zu werten ist. Im Tafelband sind die Farabbildungen der Falter auf 18 Tafeln und die Genitalabbildungen (Tafeln 19—169) zusammengefaßt. Die Aquarelle als Vorlagen für die hervorragend gedruckten Farabbildungen stammen in diesem Band wieder von FRANTISEK GREGOR. Sie tragen wesentlich dazu bei, daß auch mit Band 7 die Kontinuität der „MP“ in wissenschaftlicher und drucktechnischer Qualität gewahrt bleibt. Eine erfreuliche Neuerung ist die tabellarische Übersicht der geographischen Verbreitungsnachweise der Arten (Tafeln 170—175) am Ende des Tafelbandes. Sie macht den wenig nützlichen Index der geographischen Namen im Textband entbehrlich.

Die laufenden Bemühungen namhafter Spezialisten zur Vorbereitung weiterer Bearbeitungen von Teilgruppen dürften ein zügiges Erscheinen auch in Zukunft garantieren. HANS GEORG AMSEL, dem unermüdlichen Initiator der „MP“ wäre das ebenso zu wünschen wie den vielen Interessenten, die sich in zunehmendem Maße der Taxonomie und Faunistik der Kleinschmetterlinge zuwenden. Exakte Daten und Informationen zur Nomenklatur, Morphologie und Verbreitung, taxonomische Grundlagen, Bestimmungstabellen und qualitativ hochwertige Illustrationen, wie sie in den Bänden der „MP“ geboten werden, haben sich immer wieder als unabdingbare Voraussetzung für die Gewinnung von Mitarbeitern und deren Qualifizierung für die Erforschung der Kleinschmetterlinge erwiesen. In einigen Gruppen, die Gelechioidea sind das markanteste Beispiel, hängt jeglicher Fortschritt ganz offensichtlich davon ab, daß solche Voraussetzungen mit dem Erscheinen der entsprechenden MP-Bände möglichst bald geschaffen werden.

G. PETERSEN